

Vossische Zeitung



Zeitung

Begründet

1704.

Königlich privilegierte Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen.

Die Vossische Zeitung erscheint täglich zweimal (morgens und abends), an Sonn- und Festtagen nur einmal. Belagen und Seiten-Rubriken: Grundstücke, Hypotheken- und Geldverkehr (täglich), Sport-Nachrichten (Montags früh), Literarische Umschau, Für Reise und Wanderung: Gross Berlin, Wissenschaftliche Sonntagsbeilage, Aus der Frauenwelt, Man abonniert fällig, in wissenschaftlichen Sonntagsbeilage, Österreich-Ungarn etc. (Post-Zeitungspreisliste S. 2292), für Gross Berlin bei allen Zeitungs-Spediteuren sowie in der Haupt-Expedition und in den nebstehend aufgeführten Filialen.

Bezugspreis: für Gross Berlin durch die Zeitungs-Spediteure monatlich 2 M. 70 Pf., bei täglich zweimaliger freier Zustellung, durch die Post monatlich 2 M. 50 Pf. oder vierteljährlich 7 M. 50 Pf. ausschliesslich für die Morgenausgabe 60 Pf. (Stellengeseuche und Wanderung) 80 Pf., Abendausgabe 70 Pf. in übrigen Berechnung nach Tarif. Haupt-Expedition: C. U. Breite Str. 59. Filial-Expeditionen: W. 9, Potsdamer Str. 134. T. 50, Tauentzienstr. 7, W. 62, Luisenstr. 21, S. 14, Neue Köstr. 18, O. 27, Holzmarktstr. 13. Telephon-Anschlüsse: (Telephon-Zentrale im Hause) Amt Zentrum 9689, 9690, 9691, 9692, für Ferngespräche Amt Zentrum 10 640, 10 641.

Im Verlage Vossischer Erben.

Haupt-Geschäftsstelle Breite Straße 8/9, Berlin C.

Verantwortl. Redakteur (mit Ausnahme des Sonntags) Dr. H. Bachmann in Berlin.

Carif und Konkurrenz.

(Von unserem ständigen Korrespondenten.)

New-York, im August.

Es sind in den meisten Fällen eigene Schwächen einheimischer Produzenten, die sich hinter Lanceros und verächtliche Wirtungen des neuen Zolltarifs verbergen. Was gesund und kräftig ist in unseren Industrien, hat sich mit ihm abgefunden, was dem Ungünstigen an, da der Tarifrevision aufhörte, eine Frage der Gestaltung (in allen wesentlichen Punkten) zu sein, und nur noch die Frage der Zeit ihrer Ansetzung blieb. Kluge Leute haben es nicht nicht mit freudloser Weiterführung des Kampfes verwechselt, sondern mit Anpassung an die neuen Verhältnisse ausgeübt. Und, weil die Klagen in der überwiegenden Mehrzahl sind, wird, wenn der Tarif in Kraft tritt, von Störungen weniger zu merken sein, als man vielfach erwartet hat oder noch erwartet, und von panikartigen Zuständen schon gar nichts. Drohungen und Befürchtungen, die laut wurden, während die Tariffrage auf dem politischen Felde ausgefochten wurde, wie Überbruch einzelner Fabriken und ihre Verlegung ins Ausland, Rotenbühnen, die laut werden, während die Tariffrage auf dem politischen Felde ausgefochten wurde, wie Überbruch einzelner Fabriken und ihre Verlegung ins Ausland, Rotenbühnen, die laut werden, während die Tariffrage auf dem politischen Felde ausgefochten wurde, wie Überbruch einzelner Fabriken und ihre Verlegung ins Ausland...

August und September sind die Bonnemomente des Zuckermarkts, weil da die Ginnahme und Konsumtion in vollem Gange ist. Das sowohl wie der Umfang, das Zuckers und Kleinfäden im ganzen Lande keine genügenden Vorräte gesammelt haben, dient den Rohzuckerfirmen als Rechtfertigung für die Preissteigerung von 4,00 auf 4,70 per Pfund raffinierten Zuckers, an welcher Steigerung sich allerdings die Amerikaner und die National-Gesellschaft vorläufig nicht beteiligen haben. Alle Anzeichen deuten auf eine reichliche Rübenaderernte hin; kann diese bald eingehemelt werden, so mag sie der Preissteigerung Einhalt gebieten, falls nicht die Rübenente, um von höheren Preisen zu profitieren, ihr Produkt vom Markt zurückziehen. Rohzucker wird mit ungefähr 3,25 Cents pro Pfund notiert, so daß bei Gewährung des höchsten Diskonts von 2 v. H. sich 95 und 85 Cents am Hundert verdienen lassen, je nachdem auf der 4,70- oder 4,00-Waße gehandelt wird. Da die Gesamtwerte der Raffinade ungefähr 62 1/2 Cents des Hunderts betragen, stellt sich der Reingewinn der Raffineren auf etwa 27 1/2 Cents vom Hundert. Dies ist etwas mehr als der durchschnittliche Reingewinn, und wenn sich der Preis nicht, könnten die Raffineren ihre Verluste während der ersten Hälfte dieses Jahres wieder einbringen. Das völlig unerwartete Absinken eines demokratischen Senators von Alabama, dessen Stelle nicht ohne weiteres wieder besetzt werden kann, hat unter den Zuckerproduzenten die Hoffnung auf Verwertung der Preisrückläufe in der Tarifbill von neuem erweckt, da die demokratische Mehrheit für die Bill nun auf eine Stimme beschränkt ist. Das Kapitel Zucker kommt in der Tarifberatung des Senats demnächst an die Reihe, und die Zuckerleute werden ihren Anflug auf demokratische Senatoren aus Westaustralien mit verstärkten Kräften wieder aufnehmen. Diesem Erfolg ohne Erfolg, und es wird wohl bei dem kleinen Zugewinn, das man ihnen durch Verchiebung der 25-pct-Reduktion bis zum 1. März 1914 gemacht hat, und bei Preisrückgang am 1. Mai 1916 liegen.

Die Grenzen Südalbanens.

(Von unserem ständigen Korrespondenten.)

Salerno, 20. August.

Dieser Tage übermittelten sowohl das Wiener als auch das römische Kabinett der vorwärtigen Regierung Albanens zu Salona das Schlußprotokoll der Londoner Konferenz über die Grenzen Südalbanens. Aus dem Protokoll geht hervor, daß Albanien in Gefahr ist, Argyrofilo mit dessen Nachbarn zu verlieren. Bisher war man in Albanien nur um das Schicksal von Koriza beunruhigt, dagegen glaubte man, sich um Argyrofilo, Delvino, Tepelini, Keshovo, Boshtina, Bermet usw. keine Sorge machen zu müssen. Die Veranlassung des Schlußprotokolls brachte in dieser Hinsicht eine große Enttäuschung und verlegte die Gemüter darüber in starke Erregung. Man hofft aber noch, daß die internationale Kommission zur Grenzbestimmung, die nach dem Beschluß der Londoner Konferenz mit weitgehenden Vollmachten ausgestattet wird, auf Grund des ethnischen Prinzips zu günstigeren Ergebnissen für Albanien gelangen wird. Inzwischen hat sich hier ein aus 18 Personen bestehender Zentralausschuß zur Vertretung der nationalen Rechte gebildet. Er wählte aus seiner Mitte eine achtgliedrige Deputation, die die europäischen Hauptstädte bereisen soll, um für die Ansprüche Albanens zu wirken. Der Ausschuss begann seine Tätigkeit mit der Absendung von Telegrammen an den Grafen Berchtold und den Marschese di San Giuliano. Das Telegramm an Graf Berchtold hat folgenden Wortlaut: Czeglens Graf Berchtold, Minister des Aeußeren, Wien.

Präsident Laus Tarif Board hatte behauptet und nachzuweisen versucht, daß die amerikanische Industrie „ineffizient“ sei, das heißt nicht kräftig und widerstandsfähig genug, um der Stützung entgegen zu können. Die Probe auf die Fähigkeit einer amerikanischen Industrie besteht darin, daß sie sich gegen ausländische Konkurrenz zu behaupten vermag. Das Vorgehen der beiden genannten Firmen zeigt an, daß sie sich „kräftig“ fühlen und bereit sind, die Probe abzulegen. Einer der eifrigsten Gegner der demokratischen Tarifbill im Repräsentantenhaushalt war der Abgeordnete Samuel Wallin. Er ist ein Hauptanführer der Firma McGraw, Wallin u. Crowe, Teppichfabrikanten in Amsterdam im Staate New-York. Diese Gesellschaft, die gegen 2000 Personen beschäftigt, hat indem sie sich nicht kündigt, ihr Kapital von 2 Millionen Doll. zu vergrößern und ihren Betrieb dementsprechend zu erweitern und durch Anschaffung neuer Maschinen zu verbessern. Sieht das aus wie kleinerer Zeiten? Erwartungsgemäß gefühlte Depression und schlechterer Zeiten? Beweis ist nicht vielmehr, daß man hier — und dies gilt für diesseitige Produzenten ziemlich allgemein — auf die von jenseitigen nicht außer acht gelassen werden, auf die ausländische Konkurrenz sich vorbereitet hat und gerüstet ist? Man vertraut dabei hauptsächlich auch darauf, daß Lohnunterschiede zwischen hier und drüben durch die Heberleiung dieser Maschinen aufgehoben werden. Es ist klar, daß ausländische Waren die einheimische Konkurrenz so sicher zu schlagen machen wird, wie die traditionell gefürchtete ausländische Konkurrenz den einheimischen Produzenten. Man besorgt sich hier das fürchten abzugeben und sich jeder Konkurrenz gemächlich zu fällen.

Die Adrianopeler Frage.

Sofia, 23. August. Die „Ag. Bulgare“ meldet: Die Nachricht aus Konstantinopel, daß die Türkei und Bulgarien direkte Verhandlungen wegen Adrianopels eingeleitet seien, ist irtümlich. Bulgarien ist der Ansicht, daß die Adrianopeler Frage durch den Londoner Vertrag endgültig geregelt ist, und kann daher in direkte Verhandlungen mit der Pforte nicht eintreten.

Neue türkische Zugeständnisse an Bulgarien?

Paris, 23. August. (Eigener Drahtbericht unseres Korrespondenten.) Eine Konstantinopeler Meldung des „Temps“ besagt: In gutunterrichteten Kreisen wird mitgeteilt, die Pforte sei geneigt, um Adrianopel zu behalten, Bulgarien die weitesten Zugeständnisse einzuräumen, darunter auch den Verzicht an dem Anteil der türkischen Schuld, der für Bulgarien für die abgetretenen Gebiete ungefähr 200 Millionen Fr. beträgt.

Die Ratifizierung des Bukarester Friedens.

Bukarest, 23. August. Bei dem Austausch der Ratifikationsurkunden des Friedentragenden, am Montag in Ministerium des Aeußeren stattfand, werden Rumänien durch den Minister des Aeußeren Majorecs, Griechenland durch den Gesandten von Papadamantopoulos, Serbien und Montenegro durch den Gesandten Miksch, Bulgarien durch den württembergischen Geschäftsträger Kresenius vertreten sein.

Die Unterfuchung der Greuelthaten.

Wien, 23. August. (Eigener Drahtbericht unseres Korrespondenten.) Der Reichskanzlergeordnete, Prof. Dr. Josef Redlich, der als österreichischer Delegierter an der von Prof. Wiljuzow geführten Kommission zur Unterfuchung der von den Balkanarmeen in Makedonien begangenen Greuel teilnehmen sollte, hat seine Teilnahme abgelehnt. Nachdem auch der deutsche Delegierte, Prof. Pasztorowski, bereits abgelehnt hat, werden außer Prof. Wiljuzow nur der englische Publizist Braithworth, der Franzose Gobard und der Amerikaner Depton teilnehmen. Man dürfte kaum schmeben, wenn man die Ablehnung des Prof. Redlich damit begründet, daß es ihm an der genügenden Vorbereitung gefehlt hat, um an einer derartig beratungsvollen Enquete teilnehmen zu können.

Petersburg, 23. August. \* \* \* Die Petersburger Telegraphen-Agentur erzählt, entnommen dem Bericht von bulgarischen Graulameuten in Adrianopel, der von einem Korrespondenten des „Daily Telegraph“ einem russischen Botschaftsmitglied des Ministeriums des Aeußeren ausgedrückt wurde, der Feder eines russischen Zeitungskorrespondenten, der bis vor einigen Jahren Konsulatsbeamter war. Der Verfasser ist vom russischen Ministerium keineswegs zu einer Feststellung der Greuelthaten beauftragt gewesen.

Soeben erfahren wir, daß die Bestimmung der Südgrenzen Albanens zwischen Koriza und Kap Vlesia einer internationalen Kommission übertragen wurde.

In der geschicktesten Befürchtung einer neuen Amputation abarenischer Gebiete, wie dies bei dem ungewissen Verfahren unserer Feinde und ihrer Verbündeten bei der Festlegung von Albanien und der Abgrenzung des Adriamar-Landstrichs der Fall war, erziehen wir uns. Czeglens, dem Schicksal des Volkes Koriza zu schenken, das die ergebenste Unterstützung bei der Bildung einer Kommission zur Vertretung unserer nationalen Rechte beantragt hat.

Wir bitten Ew. Czeglens, in Erwägung zu ziehen, daß die Bestimmung der Grenzen in unserem von griechischen Heere besetzten schmachdanken Gebietes unmöglich gerecht und unparteiisch ausfallen kann und daß, wenn eine der Größe Argyrofilos, Bermet, Voldvino, Keshovo, Colonia, Koriza, Delvino an Otrientaland fiel, dadurch unsere ethnische ökonomische und politische Vernichtung befehlend wäre.

In der besten Hoffnung auf die sichere Unterstützung durch die Monarchie zeichnen wir Euer Czeglens ganz ergebene

Zentralausschuß zur Vertretung der nationalen Rechte Der Präsident Stavraki Karoli.

Das Telegramm an den italienischen Minister des Aeußeren, Marschese di San Giuliano, hat folgenden Wortlaut:

Czeglens Marschese di San Giuliano, Rom. Dankbar und glücklich über die Zusage von Koriza und Vlesia zu Albanien, behauere wir jedoch, daß die Zukunft unserer Gebiete und des Territoriums von Argyrofilo, Boshtina, Bermet, Colonia, Keshovo, Tepelini, Bermet usw. nicht die Interessen der Albanen, die zu einem Komitee beauftragt wurden, die nationalen Rechte aufzuklären sind, sich an Ew. Czeglens mit der notwendigen Unterstützung angeben zu lassen. Das Unglück, das wir erdulden, und die großen Gebietsverluste, die uns zugefügt wurden, darunter besonders das Abtrennen des von unsren geliebten Väteren bewohnten Zingmaria, das territoriale Regime der Griechen gegen die abarenische Bevölkerung bringt, haben die einzigen, die die internationale Kommission bei der Feststellung der Grenzen im Sinne unserer nationalen Überlieferungen bilden soll, ungünstig beeinflusst werden können.

Table with multiple columns and rows containing numerical data, likely a financial or statistical report. Columns include various categories and values.

Small text at the bottom left corner, possibly a date or page indicator.